

INTERNATIONALE ANTIKRIEGS- AKTION

zum 75. Jahrestag
des
„Münchner Abkommen“

Eine Reise
durch die BRD
und
Tschechische Republik
vom
29. September
bis
8. Oktober 2013



PRESSESPIEGEL



Třídní boj místo světové války

Walka klas zamiast wojny światowej

KLASSENKAMPF
statt WELTKRIEG

www.klassenkampf-statt-weltkrieg.de

Stránky Obnovy Socialismu - SOS

18. September 2013

Mezinárodní protiválečné akce k 75.výročí "Mnichovské dohody"

Vzhůru do Prahy! ke společnému boji proti hroící válce ze strany Německa

Třídní boj místo světové války, Walka klassowa zamiast wojny światowej

Stanovisko RFB jako partnera akčního sdružení "Třídní boj místo světové války"

Když je Německo po zuby ozbrojené, je mu činěno velké bezpráví a bubeník povede svoji válku. Vy ale budete bojovat za Německo, v cizích zemích vám neznámých, proti lidem, kteří jsou jako vy. Bubeník bude žvástat o osvobození, ale utlačování v zemi bude nadále pokračovat. Všechny bitvy je možné vyhrát, kromě té poslední. A až bubeník svoji válku prohraje, pak teprve Německo zvítězí.

Bertold Brecht

Varovná slova Bertolda Brechta neztratila na aktuálnosti

Po "Mnichovské dohodě", mezi Hitlerem, Chamberleinem, Daladierem a Musolinim z 29.září 1938 (k ospravedlnění obsazení českého území Sudet, což byl z pohledu mezinárodního práva diktát) následovalo 15.března 1939 obsazení zbytku tehdejšího Československa a byl nastolen protektorát " Böhmen und Mähren" Prvního září 1939 začala okupace Polska-začátek II.světové války.

A po 75 letech ?

Německý imperialismus je jako "Velkoněmecko" hospodářsky a vojensky tak silný, že je schopen prostřednictvím EU a NATO, jakož přes další reakční pakty(průmyslového a bankovního kapitálu) prosazovat "německé zájmy" kdekoliv na světě. Pod ekonomickým nátlakem. vojenskou hrozbou, intervencí, tajnou diplomacií či otevřenou silou a to vše pod rouškou "nastolení svobodného demokratického pořádku", "boje proti terorismu", "boje za demokratické změny", "obranu lidských práv", či zabránění " humanitární katastrofy"

Ekonomické zákony kapitalismu platí i nadále. Proto zůstává otázka vlastnictví výrobních prostředků kardinální otázkou revolučních změn. Jen tak lze odstanit vykořisťování člověka člověkem a zbavit se hrozby války.

Naše mezinárodní akce "Třídní boj místo světové války" obsahuje tento požadavek

Vysvětlujeme a mobilizujeme- to je naše akce 2013 od Mnichova do Prahy. Demonstrujeme mezinárodní solidaritu v třídním boji !

Gerd Hommel- předseda

Společné prohlášení akční jednoty bude oznámeno na plakátech a letácích. Členové RFB jsou vyzýváni k jejich distribuci !

Průběh akce :

Neděle 29.září 2013, start v Mnichově se shromážděním u bývalé" budovy Führera"

Pondělí 30.září 2013 München-Ingolstadt-Kelheim-Regensburg

Úterý 1.října 2013 Regensburg-Nürnberg

Středa 2.října Nürnberg- Bayreuth

Čtvrtek 3.října Bayreuth-Aš-Cheb

Pátek 4.října Cheb-Plzeň

Sobota 5.října Plzeň-Praha

Neděle 6.října Praha-Lidice-Praha

Pondělí 7.října okružní jízda Prahou

Úterý 8.října okružní jízdy Prahou - zakončení prezentace akčního vlaku

Změny jsou vyhrazeny

<http://stranky-sos.unas.cz/2013/08/DER-ROTE-AUFBAU-Cervenecsrpen-2013-c-92-0313.html>



25. September 2013

Kundgebung auf dem Bayreuther Marktplatz

Der "Verein für unliterarische Verwendung der Literatur und außergewöhnliche Brechtvorhaben e.V." hat beim Kreisverwaltungsreferat der Stadt München für die Zeit vom 29. September bis 3. Oktober eine mehrtägige öffentliche Versammlung in Form eines "anachronistischen Zuges" von München bis zum deutsch-tschechischen Grenzübergang Selb – As angezeigt. Der beabsichtigte Streckenverlauf sieht Zwischenkundgebungen in verschiedenen bayerischen Städten vor, darunter auch Bayreuth. Hier ist am Mittwoch, 2. Oktober, um 18 Uhr, eine Kundgebung auf dem Marktplatz zum Thema "Klassenkampf statt Weltkrieg" geplant. Der Aufzug wird sich über die Äußere Nürnberger Straße, Dr.-Konrad-Pöhner-Straße, Universitätsstraße, Wittelsbacherring, Hohenzollernring, Am Mühl Türlein zur Maximilianstraße bewegen.

<http://www.wiesentbote.de/2013/09/25/kundgebung-auf-dem-bayreuther-marktplatz/>

Bad Blog Of Musick

25. September 2013

75 Jahre Münchener Abkommen – tapsige Münchener Musikhochschule, Copy&Paste-Klassenkämpfer

Dies wird kein Gedächtnisartikel. Oder doch? Nein, es geht um Gegenwärtiges. Vielleicht Politisches. Eher um Befindlichkeiten. Zu einem Zeitpunkt, wo Verschwörungstheorien von um ihr Recht betrogenen extremen Standpunkten herumgeistern. Angefangen von Petitionsaufrufen aus dem Anhängerumfeld der am Wahlabend zum 18. Bundestag an der 5%-Hürde gescheiterten AfD um eine mögliche Neuwahl. Oder viel unspektakulärer die Probleme einer antifaschistischen Kunstaktion namens „Klassenkampf statt Weltkrieg“. Mit rechten Verschwörungstheoretikern verbindet sie veritable Kriegsangst: die einen erwarten Grippeepidemien aus China samt Atomkriegsszenarien, die Linken zitieren Vergleiche von Jean-Claude Juncker von 2013 mit 1913 in Bezug auf krisenhafte Instabilitäten, einem 1. Weltkrieg trotz mächtiger Verzahnungen der damaligen Weltwirtschaft.

Ich wurde auf die Klassenkämpfer nach einem recht unterhaltsamen Kinobesuch (Dampfnudelblues) im Filmtheater am Sendlinger Tor aufmerksam. Aus dem Kino wankend weiche ich im schmalen Bereich zwischen dem Kino und dem U-Bahn-Eingang schwankenden Wiesen-Besuchern und bulligen Security-Mitarbeitern eines dank der spätabendlichen warmen Temperaturen gut besuchten Freiluftlokals aus. Warum tummeln sich auf dem nicht zu engen Vorplatz des Sendlinger Tores alle Passanten in dieser schmalen Gasse? Ich gehe auf die andere Seite, die erheblich dunkler als das illuminierte Lokal- und Kioeck ist, beziehungsweise durch kleine LKWs dort die Platzbeleuchtung geschluckt wird. Es sind Militärfahrzeuge, die aus Beständen der NVA stammen könnten. Oder gar aus militärischen Beständen aus der Zeit des 2. Weltkriegs? Auf den Ladeflächen der insgesamt fünf Fahrzeuge stehen Tafeln mit den fünf Worten der Parole „Klassen-Kampf-Statt-Welt-Krieg“.

Interessant ist allerdings das Kleingedruckte auf weissen DinA 4 Zetteln und weiteren Tafeln an den Wagentüren und den Fahrzeugseitenflächen: es soll eine Art Kreuzfahrt von München nach Prag stattfinden, um an das Münchener Abkommen vor 75 Jahren zu erinnern. Weiter heisst es „Arbeiter solidarisiert Euch“, werden die Schreckgespenster der aktuell sozialisierten Privatschulden der maroden Banken, Flüchtlingspolitik, Einsätze der Bundeswehr, die sich THW, Rotes Kreuz und Co. zu Helfershelfern mache, das Treiben der Treuhandanstalt nach der Wiedervereinigung angemahnt, sollen sich Arbeitenden der „polnischen und tschechischen Republik, der BRD und der alten DDR (!)“ vereinigen, etc. Na ja, ich seufze. Etwas verlassen stehen zwei Menschen, eine mittelalte Frau und ein Hoodie-Jungmann mit vielen Flugblättern vor den LKWs und wollen unbedingt über politische Kunst debattieren.

Ich habe aber irgendwie keine Lust! Denn, ja ich war beim „bösen“ THW in den Neunzigern, arbeitete als studentischer Flüchtlingsbetreuer und war Student der Münchener Musikhochschule. Denn auch meine ehemalige Alma Mater war als Sündenbock auf diesen Blättern benannt: bekannterweise befindet sich diese im ehemaligen Münchener Führerhauptquartier, wurde in ihrem Kaminzimmer das Münchener Abkommen zwischen Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier abgeschlossen, dass den Engländern und Franzosen den berühmten Appeasement-Frieden bringen sollte, Deutschland das Sudetenland und letztlich den Untergang der damaligen Tschechoslowakei, als dem letzten Kapitel vor dem tatsächlichen Anfang des 2. Weltkriegs. „Klassenkampf statt Weltkrieg“ wollte am 29.9.

dieses Jahres ein Gedenkkonzert mit Musik des von den Nazis umgebrachten deutschsprachigen jüdisch-tschechischen Komponisten Erwin Schulhoff in den Räumen der Musikhochschule veranstalten. Es ist die Rede vom Vogler-Quartett und dem neuen jüdischen Orchester Dresden als Musiker. Die Musikhochschule selbst hätte aber den Termin aufgrund eigener Veranstaltungen blockiert. Das SPD-Mitglied Klaus Hahnzog, bayerischer Verfassungsrichter, Abgeordneter, hätte zwar beim Kunstminister und der Musikhochschule interveniert und besonders aus dem Ministerium Hinweise erhalten, dass aufgrund des Wahlkampfs, der allerdings zum 29.9.13 ja bereits eine Woche passé wäre, es schwierig sei, eine politische Veranstaltung in der Musikhochschule von Externen durchzuführen.

2012 hatte es ähnliche Probleme gegeben, endete das ganze zwischen den linken Veranstaltern und der Musikhochschule nach kurzfristigen Vertragskündigungen durch die Hochschule vor dem Amtsgericht, das letztlich den Veranstaltern Einlass in den historischen Nazi-Bau ermöglichte. Nach Darstellung von Hahnzog, der mit seiner Weißen Rose Stiftung unproblematisch Räume der Ludwig-Maximilians-Universität München immer wieder für Gedenkveranstaltungen nutzen kann, ärgert ihn die zögerliche Haltung der Münchener Musikhochschule, die ja in diesem ehemaligen, historisch bedeutendem Führerhauptquartier sitzt. Das Sahnehäubchen auf den Empörungswellen der linken Veranstalter ist ein Symposium der Bayerischen Staatskanzlei und des Tschechischen Zentrums München (Frieden für unsere Zeit?) am 26.9.13 zum Münchener Abkommen, mit eigentlich absolut unverdächtigen Rednern von deutscher wie tschechischer Seite. Ein Dorn im Auge von „Klassenkampf statt Weltkrieg“ ist die Teilnahme von Bernd Posselt, der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe. Man kann sich über ihn, ein waschechter CSU-Politiker, garantiert wunderbar streiten. Dennoch spricht mit ihm Michaela Marksová-Tominová von der tschechischen sozialdemokratischen Partei. Da diese Veranstaltung erst seit kurzer Zeit beworben wird, derweil die Klassenkämpfer seit knapp einem Jahr im besten sozialistisch tiefenden Pathos Statements von Partnern ihrer Stationen auf den Weg nach Prag veröffentlicht, reklamieren die eine Arte „erster Erfinder“ für sich.

Erwin Schulhoff hin, Klaus Hahnzog her: die Veranstalter von „Klassenkampf statt Weltkrieg“ sind durchaus extrem in ihren politischen Ansichten. Mal zitieren sie Urteile der rechtsstaatlichen Gerichte Deutschlands, um sie ein paar Absätze später wieder ziemlich moralisch illegitim zu befinden. Wirklich anstrengend, ähnlich den Rechten, die noch immer das Deutsche Reich als existent betrachten und dies mit Urteilen des bundesrepublikanischen Verfassungsgerichtes zum zuletzt gekippten Wahlrecht begründen. Ich persönlich meine, dass es ziemlich verständlich ist, wenn die Musikhochschule ihren heikle Betriebsstätte nur sehr vorsichtig Externen öffnet. Ich wollte mal ein Konzert schwul-lesbischer Chöre zum Weltaidstag dort veranstalten, mit veritablen Alumni dieser Musikhochschule, und stieß nur auf Granit. Bonmot der Sache war, dass das benachbarte Amerikahaus am Karolinenplatz, was jetzt dort durch die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften in seinem Bestand bedroht ist und bereits lange Zeit vor der Musikhochschule im ehemaligen Führerhauptquartier residierte welches vor der Musikhochschule war, bevor sie dahin umzog, mir und meinen Chorleitungskollegen mit Freuden den entsprechenden Raum bot. Von der Seite betrachtet, könnte die Musikhochschule vielleicht mehr Neutralität beweisen, wenn sie die Posse um Posselt und die Klassenkämpfer nicht so überanstrengt gegensteuerte, sich eher wie die Ludwig-Maximilians-Universität verhielte, die sogar mal nachgestellte Erschiessungen von Weisse-Rose-Schauspielern in ihrem Lichthof hinnimmt.

Künstlerischer Organisator und Leiter gerade dieser Hinrichtungsschau war der Librettist meiner Box-Oper „Joe and Max“ über das Verhältnis von Joe Louis und Max Schmeling, der Textentwerfer meiner ersten Oper „Narrow Rooms“ mit Kreuzigung und Showdown von vier US-Schwulen. Er ist garantiert keine Spur weniger politisch als die Klassenkämpfer, zur Zeit verkleidet er sich als bajuwarischer Taliban. Ihm gelang es vor gut fünfzehn Jahren zum 60-jährigen des Münchener Abkommens die Musikhochschule für eine Nachstellung des Abkommens, lange bevor man heute den Begriff Re-Enactement nicht nur für die nostalgische Wiederholung der Schlachten bei

Gettysburg oder Waterloo verwendet, zu gewinnen, mit den Schauspielern Hans Brenner, Götz Alsmann und Roger Willemssen, ja, später gewann der sogar die Tschechische Philharmonie für ein Gedenkkonzert. Ich frage mich, ob die Klassenkämpfer nicht billige Nachahmer von Marcus sind?

Aber ich wundere mich auch, warum die Musikhochschule in der direkten Nach-Strauss-Ära offener agierte als heute? Hank zögerte zum Beispiel auch nicht, Strauss und Himmler in einem Puppenspiel in einem Starfighter gemeinsam sitzen zu lassen. Wüsste ich im Edda Moser Artikel schon manche Weltverschwörer auf den Mond geschossen, so sind sich die Klassenkämpfer nicht zu schade, anlässlich ihres Zuges nach Prag unsere Bundeskanzlerin auf eine V2-artige Rakete am Front-LKW zu setzen. Irgendwie geschmacklos, aber vor allem als Kopie von Vorgängeraktionen. Ausserdem fehlt ihnen nicht nur Hanks Fallhöhe, nein, sie reichen weder an den heutigen Hauptvertreter des Re-Enactements Milo Rau noch an die letztlich grenzüberschreitende Veranstaltung von Bayerischer Staatskanzlei und dem Tschechischen Zentrum München heran. Lieber bestellt eine neue Generation von Politikünstlern abgegraste Felder, sät alte Ressentiments und erntet die Ideen der Vorgängergeneration. Sieht man auf diese und die ängstliche Musikhochschule, fühlt man sich eher 1983 als 2013 erinnert.

<http://blogs.nmz.de/badblog/2013/09/25/75-jahre-munchener-abkommen-tapsige-munchener-musikhochschule-copy-paste-klassenkämpfer/>



28. September 2013

Münih Antlaşması ve savaş karşıtı eylem

Savaş karşıtlığı ya da barış yandaşlığının anma tarihidir Hitler askerlerinin Polonya'ya saldırdığı 1 Eylül tarihi. Bir ironidir: Emperyalistler arası 2. Paylaşım Savaşı'nın başlangıcı diye tanımlanır Dünya Barış Günü. Ve ünlü "kurtarıcılar" öyküsü: "Kötü emperyalist" Almanya'yı durdurmak için "iyi emperyalistler" Avrupa halklarının yardımına koşarlar. Sonuç: 8 Mayıs. Almanya kurtarılır. Mutlu son: Hitler belasını bulur. Dünya ABD, İngiltere, Fransa ve SSCB sayesinde özgürlüğe boğulur.

Oysa bu tarih bilinçleri bulandıran yani avcılarının yazdığı düzmece bir tarihtir.

Aynan dünya ekonomik krizinin halkların yaşam olanaklarını iyice daraltıldığı; emperyalizmin, dünya halklarının ve emekçi sınıfların sefaleti üzerinde sınır tanımaz kar hırsıyla büyümeye çalıştığı ve Suriye'de kimyasal gaz tartışmalarının saldırgan amaçlara zemin yapılarak manipüle edildiği bir dönemde bu tarihi yeniden irdelemek gerekir. Emperyalist güçler birbirleri arasında zaman zaman çıkar çatışmaları yaşasalar da, nihai yaklaşımda bu çatışmalar kendi aralarında oluşturdukları birlik ve yaşam ilişkilerini asla zedelemmez. İşte, bir avuç Alman devrimcisi ve emeğin özgürlüğü mücadelesinin siper yoldaşları bunu yapmak için düşünüyorlar yollara. Bu yazı onlara adanmıştır.

Çekoslovakya'nın Südetler bölgesinin Almanya'ya verilmesini öngören Münih Antlaşması, İngiltere, Fransa, İtalya ve Almanya arasında 29 Eylül 1938 tarihinde karar altına alınarak, 30 Eylül tarihinde imzalandı. Südet bölgesi, Avrupa emperyalistleri arasında sıkça çatışma konusu olmaktadır. Bu anlaşmazlıkları "kendi aralarında barışçıl yöntemlerle çözme" kararında olan emperyal güçler Çekoslovakya'yı parçalayıp Südet bölgesini Alman emperyalizmine teslim etmekte bir sorun görmediler. Öncesinde Çekoslovakya'nın toprak bütünlüğünü savunan ve bu konuda bu ülke ile antlaşmalar yapmış olan emperyalistlerin, çıkarlarına denk geldiğinde bir ülkeyi nasıl rahatça bölebileceklerine ilişkin önemli bir örnektir bu. Hitler, Mussolini, Neville Chamberlain ve Fransız başbakanı Edouard Daladier arasında düzenlenen bu Konferans'a, toprakları üzerinde paylaşım projeleri yapılan Çekoslovakya adına temsilci katılamadı. Çekoslovakya adına iki devlet memuru konferansın gerçekleştirildiği salonun yanındaki bir odada ve söz hakkı olmaksızın toplantıda yer aldılar. Anlaşma sonunda Südet'ler Çekoslovakya halkının karşı iradesine rağmen, Alman emperyalizminin eline geçmiş oldu. 29-30 Eylül'ün tarihsel önemi barış içerisinde bir dünya isteyen insanlık açısından çok büyük öneme sahiptir. Çağımızda emperyalistler arası bir savaş olasılığının ortadan kalktığını söylemek, tam anlamıyla "eşyanın tabiatına aykırıdır." Nitekim CDU'lu Alexander Gauland'ın "büyük sorunların sadece 'kan ve silah' ile çözülebileceği"ne ilişkin sözleri bu saptamanın cesur bir ikrarı değil de nedir? Zaten dünya emperyalizminin bütün üyeleri tarafından kuşatılmış olan DDR'in BRD'ye "katılımını" da "halkların özgür iradeleriyle aldıkları birlikte yaşam kararı" olarak tanımlayabilmek için de o tarihsel süreçten ve yaşanandan bir şey anlamamak anlamına gelir. Ve bu tarih bize hep Bertolt Brecht'in düşüncesini hatırlatıyor: Egemenler ne zaman barıştan söz etseler, halklar savaş olacağını bilmektedirler.

1 Eylül'leri anıyoruz savaş karşıtları olarak. 29-30 Eylül'leri de unutmamak gerekir ama. Örneğin çevresindeki her ülke için "toprak bütünlüğü" tezini savunan ama elinden hiç düşürmediği makasla ülkeleri parçalamaya, bölmeye uğraşan bir Türkiye'nin çirkinliğinin dünya emperyalist-kapitalist sistemiyle olan gen bağına da buradan açıklamak mümkündür.

Almanya için de aynı şeyleri söyleyeceğim elbette. Ciddi bir Amerikan gazetesi olan Weekly Standart şöyle yazmaktadır. "Alman bütçe disiplini (ya da gerçekte Avrupa ülkelerine dayatılan hırsızlık paketleri), 70 yıl önce silahlı kuvvetlerin iktidarının başaramadığını başarmıştır." Alman emperyalizminin hızla güçlendiğini günü gününe izleyebilmekteyiz. Bugün gördüklerimize dünden hatırladıklarımızı da ekleyerek geleceğe yönelik politikalar üretebiliriz. İki dünya savaşını çıkarabilmiş güçlü Almanya'nın "barış" sözünün bile bir savaş anlamına geldiğini söylemek için elimizde Halepçe'de kullanılan

kimyasal gazın üretiminden, bugün fiilen denetlediği Hollanda ordusu ya da gelecek için düzenlediği Çek polis güçleriyle ilişkisine kadar yeterince kanıtı sahibiz.

Birlikte "dur" demeliyiz yükselen emperyalist saldırganlığa karşı. Bu yıl, çok sayıda örgüt ve kurumun oluşturduğu bir Platform, Münih Antlaşmasının 75. Yılı vesilesiyle "Dünya Savaşı Yerine Sınıf Savaşı" adlı savaş karşıtı ciddi bir etkinlik düzenledi. "Almanya'dan Çek Cumhuriyeti'ne Bir Yolculuk" adıyla sürdürülecek olan eylem 29 Eylül'de Münih'ten başlayacak ve 8 Ekim'e kadar sürecek. 30 Eylül'de Münih'den Ingolstadt, Kelheim, Regensburg'a; 1 Ekim'de Regensburg'dan Nürnberg'e; 2 Ekim'de Nürnberg'den Bayreuth'a; 3 Ekim'de Asch; 4 Ekim'de Cheb'den Pilsen'e; 5 Ekim'de Pilsen'den Prag'a; 6 Ekim'de Prag'dan Lidice'ye; 7- 8 Ekim'de Prag'da bitecek.

Bu savaş karşıtı eylemi desteklemeli ve egemenlerin hilelerine inat, biz kendi şarkımızı söylemeli, emek ve özgürlük için kendi kavgamızı sürdürmeliyiz. (http://www.himmlischevier.de/)

<http://www.yeniozgurpolitika.org/index.php?rupel=nivis&id=4626>



29. September 2013

Mírová cesta Mnichov - Praha

V Mnichově v neděli odstartovala mezinárodní protiválečná akce k 75. výročí Mnichovské dohody, cesta přes SRN a ČR, která v Praze vyvrcholí příští úterý, 8. října, ve 14 hodin na náměstí Jana Palacha. Akce nese pro Čechy trochu kontroverzní název Třídní boj místo světové války a podílí se na ní německé a české organizace (převážně občanská sdružení a politické strany), zastoupena je ale také KS Polska.

Z české strany je mezi organizátory KČP, KSM a sdružení Vojáci proti válce, na německé straně ze známých subjektů např. část KPD, FDJ, jednotlivé složky odborů IG Metall či obecně organizace vracející se k odkazu NDR, kterou považují za aktuálně anektovanou...

Včera Klassenkampf statt Weltkrieg začal v Mnichově mj. u hudební školy, ve které se kdysi mnichovská zrada finálním podpisem mocností završila, dnes se jede z Mnichova přes Ingolstadt, Kelheim až do Řezna, zítra z Řezna do Norimberku, ve středu z Norimberku do Bayreuthu, ve čtvrtek pak kolona vojenských vozidel s mírovými nápisy a červenými prapory poprvé překročí hranice ČR, když zamíří do Aše, v pátek ji uvidí Češi v Chebu a Plzni, no a v sobotu se pak z Plzně přes Beroun dostane poprvé do Prahy. V neděli ještě zavítá do Lidic, aby pak poslední dva dny znovu patřily průjezdům Prahou.

<http://www.halonoviny.cz/articles/view/9503572>



30. September 2013

Polizeiaktion gegen Antikriegszug

Liebe Genossinnen und Genossen,
mit Entsetzen haben wir durch Eure Pressemitteilung heute Abend erfahren, dass bayerische Polizei und Staatsanwaltschaft sich hier offenkundig auch noch über die letzten Reste von Freiheit der Versammlung, der Meinungsäußerung und der Kunst hinwegsetzen!

Jetzt zeigt sich, was sich hinter dem volkstümlichen Gerede vom "Mir san mir" wirklich verbirgt: obrigkeitsstaatliches Denken und Draufhauen auf alles, was nicht in die Linie der "marktkonformen Demokratie" passt.

Es ist von geradezu winkeladvokatischer Perfidie, die künstlerische Verfremdung von Nazisymbolen im eindeutigen Zusammenhang mit einer Aktion, die vor dem erneuten Erstarken nazistischer Politikziele warnen will, als Verwendung "verfassungsfeindlicher" Symbole zu kriminalisieren. Gleichzeitig laufen Horden von Neonazi-Grüppchen und "freie Kameradschaften" unbekümmert und unbelästigt mit den übelsten rassistischen und volksverhetzenden T-Shirts herum, keine Staatsanwaltschaft in Bayern sieht hier einen Grund auch nur für Ermittlungen geschweige denn zum Eingreifen.

Wir fordern, dass der Zug gemäß Auflagenbescheid unbehindert seinen Weg fortsetzen kann.

Mit solidarischen Grüßen, Jürgen Lohmüller, Sprecher DIE LINKE.München

<http://www.dielinke-muc.de/post/2013/09/30/polizeiaktion-gegen-antikriegszug/>



1. Oktober 2013

Antikriegsaktion "klassenkampf statt Weltkrieg". Das ist ein Zug aus 6 LKWs, der ab dem 29.09.2013 bis zum 08.10.2013 von München aus über mehrere Städte nach Prag fährt. Beteiligt sind mehrere Organisationen aus Deutschland, der tschechischen Republik und Polen. Wir rufen damit dazu auf, gegen den Krieg zu kämpfen, gerade weil wir die Gefahr eines neuen großen Krieges von deutschem Boden aus wieder sehen. Es ist auch eine Kunstaktion, da wir z.B. Merkel auf einer Rakete mitnehmen werden und auch Sudetendeutsche als Symbol für die 5.Kolonne-Politik im Faschismus dabei haben werden. Dem entgegengesetzt werden Arbeiter und Jugendliche, die Reden gegen den Krieg halten und immer wieder mit Sprechchören oder auch musikalisch untermalen. Genaueres zur Aktion kannst du auf der homepage www.himmlischevier.de nachlesen.

<https://www.facebook.com/slimepunk>

30. September 2013

Irgendwas mit Krieg und Frieden

Irgendwas mit Krieg und Frieden. Ingolstadt Ingolstadt (DK) Ein Demonstrationsumzug linker Friedensaktivisten in Wehrmachts-Kostümen hat gestern Mittag in der Innenstadt einiges Aufsehen provoziert. Anschließend sorgten die „Klassenkämpfer“ mit ihren provokant dekorierten Militärlastern für starke Behinderungen.

Ingolstadt (DK) Ein Demonstrationsumzug linker Friedensaktivisten in Wehrmachts-Kostümen hat gestern Mittag in der Innenstadt einiges Aufsehen provoziert. Anschließend sorgten die „Klassenkämpfer“ mit ihren provokant dekorierten Militärlastern für starke Behinderungen.



Bild: Hauser @GROSS

Hinter einer V 2-Rakete aus Pappe in den Klassenkampf. Mit ihrer provokant dekorierten Kolonne erzählten die Aktivisten gestern etwas von einem drohenden Krieg. Darth Vader, der Antiheld aus »Star Wars« (l.), durfte in dem skurrilen Reigen nicht fehlen.

Im Schichtwechselverkehr kamen sie mit Karacho von Süden, aber die Botschaft blieb zunächst etwas auf der Strecke. Die linke Seite der Kolonne aus alten Militärlastern war mit Parolen in tschechischer Sprache dekoriert, die deutschen Pendanten prangten gegenüber; wer ungünstig stand, erfuhr zuerst nur bedingt, was die Aktivisten mit ihren Wehrmachtsuniformen, Darth-Vader-Helmen und der Raketenattrappe (gemeint war Hitlers „Vergeltungswaffe“ V 2) dem Volk eigentlich sagen wollten. Auch ein Bläsertrio, das – sicher bewusst dissonant – die „Internationale“ darbot, trug eher wenig zur Aufklärung bei.

Also galt es, sich in die eng bedruckten Informationsbögen auf rotem Grund einzulesen, die am Rand der Kundgebung verteilt wurden. Eines wurde bald klar: Um eine satirische Aktion, gar eine Art ironisch-pazifistisches Happening handelte es sich wohl nicht, obwohl einiges darauf hindeutete.

Es ging im Ernst um das vor genau 75 Jahren geschlossene Münchner Abkommen. Damals kamen die Regierungschefs von Frankreich und Großbritannien dem deutschen „Führer“ und Reichskanzler Adolf Hitler, der das Sudetenland beanspruchte, weit entgegen. Die späteren Alliierten glaubten,

damit dem Frieden zu dienen, wurden aber böse von der Wirklichkeit überrollt, als die Wehrmacht nur wenige Monate später in die Tschechoslowakei (oder wie die Nazis sagten „Rest-Tschechei“) einmarschierte und den jungen Staat samt der Hauptstadt Prag besetzte. An der Stelle schlagen die Aktivisten den Bogen in die Gegenwart. Ihr Schlachtruf lautete „Auf nach Prag! Auf zum gemeinsamen Kampf gegen den drohenden deutschen Krieg!“.

Denn der komme bestimmt, davon scheinen die Demonstranten überzeugt. Ihre Laster haben sie mit Klassikern des Revolutionsdiskurses à la „Wer Wind sät, wird Sturm ernten“ dekoriert. Außerdem steht da noch irgendwas mit Solidarität und das Motto „Klassenkampf statt Weltkrieg“. Von derlei Leitgedanken beseelt zieht die Truppe, der Bündnisse wie die Freie Deutsche Jugend oder der „Arbeiterbund für den Aufbau der KPD“ angehören, bis 8. Oktober via Pilsen nach Prag. Gestern Mittag stoppte die Kolonne auf der Adolf-Kolping-Straße, um ins Detail zu gehen. Die jungen Leute von der Technikerschule lauschten ratlos oder lachten, als ihnen der Mann am Mikro darlegte: „Wir kämpfen gegen die Gefahr eines neuen großen Krieges, der von diesem Land ausgehen soll.“ Denn: „Die Unternehmer in diesem Land bereiten einen neuen Krieg vor.“ Dann erfuhren die Schüler noch etwas über ungeahnte Zusammenhänge zwischen dem Ende der DDR und Hartz IV im Lichte des Klassenkampfes, dessen mobile Einheit sich bald darauf gen Norden in Bewegung setzte, um pünktlich zum Schichtwechsel im Audi-Werk den Verkehr auf der Ettinger Straße zum Stehen zu bringen. Mit Erfolg.

Autofahrer berichteten von Staus, die noch länger waren als sonst. Die mobile Kundgebung war angemeldet, bestätigte die Polizeiinspektion. Die Beamten hatten Teile der Ettinger Straße gesperrt und Umleitungen ausgeschildert. Gegen 15 Uhr waren die Staus rund um das Audi-Werk wieder auf die übliche Länge zurückgegangen.

<http://www.donaukurier.de/lokales/ingolstadt/Ingolstadt-wochennl402013-Irgendwas-mit-Krieg-und-Frieden;art599,2824030>



2. Oktober 2013

Wie man siegen kann

Erklärung der Initiative »Klassenkampf statt Weltkrieg« über den Sieg der Kunstfreiheit vor Gericht und organisiert Solidarität mit einem Streik am anderen Ende der Republik:

Der Abend des 30. September endet mit einem Sieg der internationalen Antikriegsaktion »Klassenkampf statt Weltkrieg«: Nachdem Polizei und Staatsanwaltschaft in München gegen den Aktionszug vorgegangen waren, stellte das Verwaltungsgericht München die Kunstfreiheit wieder her bzw. erneut fest. Das Zeigen von Nazisymbolen zur Warnung vor einem neuen Faschismus und einem neuen Krieg muß möglich sein. Wieder einmal zeigt allein die Unversöhnlichkeit im Kampf mit dem Staatsapparat den Weg, wie man siegen kann.

Das wichtigste Ereignis des 1. Oktober findet am anderen Ende der Republik statt und hat doch große Wirkung, als der Aktionszug »Klassenkampf statt Weltkrieg« am Mittag vor BMW in Regensburg eine Kundgebung abhält: 2500 Arbeiter bei Daimler in Bremen gehen für zweieinhalb Stunden in den Streik gegen Leiharbeit, Werkverträge und Fremdvergabe. Ihr Kampf ist ein Kampf nicht nur gegen die Hungerlöhne und die Unsicherheit der Existenz des Leiharbeiters. Es ist in allererster Linie ein Kampf gegen Kriegsvorbereitung und Krieg.

Wir erinnern daran: Leiharbeit wurde von den Nazifaschisten in den 30er Jahren eingeführt. So wird der Arbeiter verliehen, vertauscht und kriegsverwendungsfähig gemacht: Heute Panzer bauen, morgen Panzergräben ausheben. Im Interesse einer Ökonomie des Krieges und der Kriegsvorbereitung. (...)

Der Aktionszug, begonnen am 75. Jahrestag des »Münchner Abkommens«, das der entscheidende Schritt in den Zweiten Weltkrieg war, zieht weiter über Nürnberg, Bayreuth, Asch, Cheb, Pilsen, Beroun nach Prag.

www.klassenkampf-statt-weltkriege

<http://www.jungewelt.de/2013/10-02/032.php>



**Das rote Blog
Kommt nach vorne!**

30. September 2013

75 Jahre Münchner Abkommen – Antikriegsaktion

Gestern startete die Internationale Antikriegsaktion zum 75. Jahrestag des "Münchner Abkommen". www.himmelschevier.de

Start war gegen 13 Uhr vor dem ehemaligen Führerbau, jetzt der Musikhochschule München. Dort wurde nochmals ausdrücklich bei der Polizei nachgefragt, ob es irgendetwas zu beanstanden gibt. Dem war nicht so.

Der nächste Halt des Konvoi war für eine Viertelstunde vor der CSU-Zentrale eingeplant, am Ende wurden daraus über vier Stunden. Denn obwohl die Polizei vorher nichts zu beanstanden hatte, meldete sich der Staatsschutz, der mit mehreren Leuten vor Ort war, und monierte die Uniformen zweier darstellender Künstler auf dem Zug. Erst wurde die gesamte Uniform beanstandet, später dann die darauf zu sehenden Hakenkreuze. Wie gesagt, beim Start des Zuges war das noch kein Problem. Der führende Polizeibeamte wälzte sich in Unschuld, er könne da gar nichts machen, wenn der Staatsschutz da was sagt und anschließend die Staatsanwaltschaft auf Beschlagnahme der Uniformen besteht. Er müsse also dem Anfangsverdacht wegen Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole (§86a) nachgehen. Obwohl deutlich war, dass es sich bei dieser Antikriegsaktion eben um eine ANTIkriegsaktion und künstlerische Darstellung handelte, wurde von Seiten der Polizei argumentiert, Münchner könnten auf den Gedanken kommen, jetzt fahren die Nazis wieder in den alten Uniformen durch die Stadt. (Die Uniformen wurden für viel Geld in einem Theaterkostümverleih geborgt.) Die Polizei weigerte sich an die begleitende Rechtsanwältin die Telefonnummer der Staatsanwaltschaft rauszurücken. Nach mehreren Stunden gelang es der Rechtsanwältin dann, einen Eilrichter zu erreichen, damit diese Angelegenheit rechtskräftig geklärt werden kann. Der äußerte sich letztlich dahingehend, dass er da nichts entscheiden kann, weil das nicht von der Staatsanwaltschaft ausgeht sondern eine Polizeiaktion vor Ort wäre. Ach? Also musst entweder die Polizei vor Ort oder der Richter lügen. Diese Angelegenheit hat auf jeden Fall noch ein Nachspiel. Und dadurch, dass dies nicht geklärt wurde, muss davon ausgegangen werden, dass der Konvoi in den kommenden Tagen wieder deshalb aufgehalten wird. (Siehe auch den Bericht dazu.)

Nach über 4 Stunden Wartezeit verzichtete der Zug auf das Anfahren der weiteren geplanten Plätze Odeonsplatz und Staatskanzlei und vor direkt durch den Münchner Norden zum MAN-Werk, wo am nächsten Morgen die nächste Aktion geplant war.

Weitere Termine und Haltepunkte des Zuges in den kommenden Tagen könnt ihr dem Flugblatt (PDF-Datei) entnehmen, besonders wäre da hervorzuheben der 3. Oktober!

Ein aktuelles Tagebuch findet ihr hier (Aktuelle Artikel auf der rechten Seite auswählen.)









2. Oktober 2013

Anti-Kriegs-Demo am Neupfarrplatz

Fünf Militär-LKWs fahren von München nach Prag, um sich unter anderem gegen Leiharbeit auszusprechen. Anlässlich des 75. Jahrestags des „Münchener Abkommen“ fahren fünf Militär LKWs von München nach Prag, um sich unter anderem gegen Leiharbeit und Ausbeutung durch Betriebe auszusprechen. Gestern, am 1. Oktober, machten der Zug in Regensburg halt.



Fünf Militär-LKWs fahren von München nach Prag, um sich unter anderem gegen Leiharbeit auszusprechen.

Mit Lautsprechern, Trommeln und Musik machte die „internationale Aktionseinheit aus tschechischen, polnischen und deutschen Antifaschisten, Sozialisten, Kommunisten, Parteilosen und Gewerkschaften“ am Neupfarrplatz auf sich aufmerksam. Dazu verteilten einige von ihnen Flugblätter an Passanten.

Ihre Anti-Kriegs-Demonstration unter dem Motto „Klassenkampf statt Weltkrieg“ ist zum Teil an den 75. Jahrestags des „Münchener Abkommen“ gerichtet. In diesem wurde festgelegt, dass die sudetendeutschen Randgebiete der Tschechoslowakei an das Großdeutsche Reich abgetreten werden mussten. Die deutsche Besetzung sollte vom 1. bis zum 10. Oktober stattfinden, wobei die Grenzen aber noch nicht genau geregelt waren. Im Gegenzug garantierten England und Frankreich den Bestand des tschechoslowakischen Reststaats. Die Tschechoslowakei wurde nicht als Subjekt, sondern als Gegenstand behandelt und musste sich dem Beschluss deshalb fügen.

Die Demonstranten sprachen sich zudem gegen die Leiharbeit und der ständigen Angst vor Entlassungen aus, die die Mitarbeiter großer Betriebe und Fabriken ihnen zufolge erfahren. Sie warnten vor einem bevorstehendem Krieg durch Deutschland, der verhindert werden müsse.

Dazu ziehen sie nun eine Woche lang von München über Ingolstadt, Kelheim, Regensburg, Nürnberg und Bayreuth bis nach Asch, Cheb, Pilsen bis nach Prag und bringen ihre Ansichten unter die Leute.

<http://www.regensburger-nachrichten.de/politik/74722-anti-kriegs-demo-am-neupfarrplatz>

NÜRNBERGER *Nachrichten*

03. Oktober 2013

Mehr Nürnberg

Auf der V2 nach Prag



Die bundesdeutsche Kanzlerin, geklammert an eine V2-Rakete, auf dem Weg nach Prag: So sieht der erste Wagen eines internationalen Aktionszuges aus, der derzeit unter dem Motto „Klassenkampf statt Weltkrieg“ von deutschen, polnischen und tschechischen Pazifisten durchgeführt wird und auch in Nürnberg kurz Station machte. Sie erinnern an den Ex-Eurogruppen-Vorsitzenden Jean-Claude Juncker, der sagte: „Das Jahr 2013 könnte ein Vorkriegsjahr werden ... Wer glaubt, dass sich die ewige Frage von Krieg und Frieden in Europa nie mehr stellt, könnte sich gewaltig irren. Die Dämonen sind nicht weg, sie schlafen nur.“ F.: Meyer



5. Oktober 2013

Na plzeňském náměstí demonstrovali němečtí komunisté. MÁME FOTKY!!

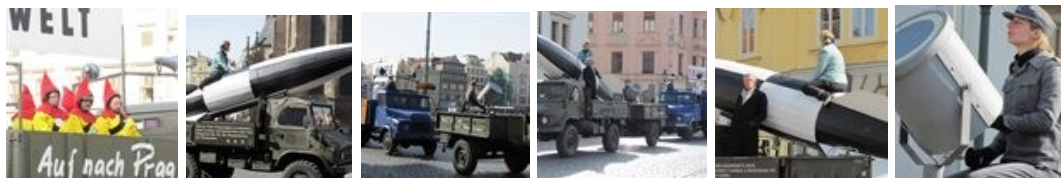
Uzavřená Františkánská ulice i plzeňské náměstí Republiky a policie v pohotovosti, přesně tak to vypadalo v sobotu 5. října dopoledne v centru Plzně, kde cestu zatarasily "alegorické vozy" německých i českých komunistů.

V centru Plzně proběhla spontánní nehlášená demonstrace německé komunistické strany, jejíž sympatizanti se rozhodli projet Plzní přes náměstí Republiky směrem na Rokycanskou ulici. Vzhledem k tomu, že demonstrační akce nebyla hlášená, byli na místě přítomni nejen policisté, kteří celou situaci prošetřovali a monitorovali, ale také zástupci plzeňského centrálního obvodu.

Mezinárodní protiválečná akce, jak přítomní demonstrující svoji akci označili, probíhala k pětasedmdesátému výročí Mnichovské dohody s podtitulem "Vzhůru do společného boje proti hrozbě německé války!"

"Připomínáme si 75. výročí mnichovského diktátu, který ostře zasáhl lid Československa. Připomínáme si zradu tzv. západních spojenců, kteří předhodili Československo Hitlerově genocidnímu panství ve snaze obrátit jeho agresivitu na východ proti Sovětskému svazu. Mnichovský diktát přinesl podřízení lidu a zdrojů Československa německé nacistické mašinerii a byl krokem k nastupující světové válce," prohlašovali čeští účastníci akce z Klubu českého pohraničí, Komunistického svazu mládeže a spolku Vojáci proti válce ve svém oficiálním prohlášení.

Demonstrující se představili v netradičních kostýmech. Jeden z nich měl symbolizovat útok na husity německými vojsky krále Zimkunda v roce 1420, jiní měli na hlavách německé helmy jako připomínku Mnichovského diktátu a anexe Čech a Moravy. Další skupinka pak v rukou svírala hudební nástroje a zvesela vyhrávala na připomínku Dne osvobození Prahy od hitlerovského fašismu. V čele kolony seděla žena na raketě, což mělo dle slov přítomných symbolizovat opětovné rozbití Československa s pomocí anektující SRN.



"Kdo bojuje, může prohrát. Kdo nebojuje, už prohrál!" křičeli přítomní Němci lá mavou češtinou. Nápisy na automobilech hlásaly: "Třídní boj místo světové války!" a obyvatelé Plzně se nestačili divit, co se to na jejich náměstí děje.

Akce se uskutečnila v rámci Cesty přes SRN a Českou republiku, která byla zahájena 29. září v Mnichově a bude ukončena 8. října v Praze. Odpoledne se kolona Mezinárodní protiválečné akce přesunula ve směru na Beroun a Prahu.



<http://www.qap.cz/zpravy/object/na-plzenskem-namesti-demonstrovali-nemecti-komuniste-mame-fotky-53032/article.htm>



3. Oktober 2013, Nordbayerischer Kurier

Bayreuth

Der Anachronistische Zug gibt so manchem Bayreuther Rätsel auf

Von Michael Weiser

Bayreuth. Ein Aufmarsch zwischen Theater und Protest: Eine Demonstration mit Bert Brecht als Stichwortgeber stellte die Bayreuther am Mittwochabend auf dem Stadtparkett vor Rätsel.



Der Zug, der kurz vor halb sieben auf dem Stadtparkett eintrifft, mutet an wie eine Mischung aus Räterepublik und Karnevalszug: ein halbes Dutzend Lastwagen mit offenem Verdeck, darauf Menschen mit roten Fahnen, in Ritterrüstungen, Zwergenkostümen und Wehrmachtsuniformen. Dieselschwaden wabern durch die kalte Luft, ein Mann an einem Megafon beschallt den Platz mit Forderungen nach dem Weltfrieden und ruft zum Widerstand gegen Kapitalismus und Krieg auf. „Klassenkampf statt Weltkrieg“, heißt die Devise. Ein paar Menschen blasen auf Schalmeien die Internationale. Ein Polizist schaut dem Treiben aufmerksam zu, eine Nachfrage bei ihm bringt aber auch keine Klarheit: „Das dürfen S’ mich nicht fragen, ich weiß auch nur, dass das als Demonstration genehmigt ist.“

Ein Mann schlendert zwischen den Lastkraftwagen umher, auf seiner Jacke einen Aufnäher: „Dude“. „Sind Sie der Chef?“. Der Mann lacht und deutet mit dem Daumen über seine Schulter. Da steht ein hagerer Mann mit roter Jacke und dem IG-Metallzeichen. Heinz Klee, so heiße er, sagt der Mann mit der roten Jacke, und er klärt freundlich über die Protestler auf. „Das ist der Anachronistische Zug“, sagt er und hebt seine Augenbrauen. „Na, wie der Anachronistische Zug 1980.“

So langsam dämmert es: Vor über 30 Jahren hatten Kommunisten in München einen Zug gestartet, als Protest gegen Franz Josef Strauß und die Nazi-Vergangenheit mancher Politiker. Als Stichwortgeber hatte Bert Brecht gedient, mit seinem „Gedicht Freiheit und Democracy“. Eine Aktion zwischen Politik und Poesie, die das Bundesverfassungsgericht dazu brachte, Kunst und ihre Grenzen neu zu definieren.

<http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/der-anachronistische-zug-gibt-so-manc-hem-bayreuther>



3. Oktober 2013

Mezinárodní protiválečná akce 3. a 4.10.2013 na Chebsku

Ve 12,00 hodin dne 3.10.2013 přejela mezinárodní protiválečná kolona alegorických a doprovodných vozidel česko-německou hranici v prostoru přechodu Selb-Aš. První zastavení se uskutečnilo u pomníku čsl. prezidenta Edvarda Beneše a byly zde položeny květiny k uctění památky 2. čsl. prezidenta. Pak kolona musela čekat více než 2 hodiny na získání povolení k výjimce o přepravě osob na korbách alegorických vozů, což naše dopravní legislativa nepřipouští čeští policajti k tomu měli striktní pokyny nadřízených. Nešlo jim o nic jiného, než pod rouškou dodržování zákona zcela znemožnit další pokračování této protiválečné akce na našem území. Vysoce si vážíme osobní angažovanosti hejtmana karlovarského kraje PeaDr. Novotného, přítomného této vzpomínkové mezinárodní protiválečné akci při osobním intervenování na potřebných institucích k vydání souhlasu k výjimce v naší legislativě a kolona se konečně po dlouhém čekání vydala na další cestu Aší, Házlovem do Chebu. Kolona 6ti alegorických nákladních vozidel a 17 doprovodných osobních a dodávkových aut a zajišťovacího motocyklu s 84 členou posádkou, kterou tvořili převážně zástupci německých protiválečných a antifašistických hnutí, dále zástupci českých a polských pokrokových občanských uskupení, projížděla městy a svými protiválečnými projevy a vzdáním pocty u pomníků v Házlově připomínali, že se již nikdy nesmí opakovat Mnichov 1938 a světový válečný konflikt. Proti těmto svět ohrožujícím nelidským společenským projevům světového imperialismu se musí světová veřejnost nekompromisně bránit.



Takhle musela mírová kolona stát více než 2 hodiny po příjezdu do Aše kvůli zlovůli českých policajtů



Za mimořádně úspěšnou lze považovat setkání mírové kolony s občany a žáky v Dolním Žandově

Stejně tak varovně a protiválečně vyzněla vystoupení členů mírové kolony a představitelů Klubu českého pohraničí Josefa Mizery a kandidáta do poslanecké sněmovny Ing. Pavla Hojdy před chebským nádražím, kteří při příležitosti 75. výročí hanebné mnichovské zrady na československém lidu a jeho zemi ze strany západních mocností zdůraznily potřebu nejen chránit světový mír, ale již nikdy nepřipustit podobnému aktu, jakým bylo dojednáno 29. září 1938 v Mnichově zrádné zaprodání československého pohraničního území - tzv. Sudet do německé državy.



zleva: Neville Chamberlain za Velkou Británii, Édouard Daladier, zástupce Francie, Adolf Hitler za Nacistické Německo a Benito Mussolini za fašistickou Itálii

Děkujeme našim německým a polským přátelům za jejich protiválečnou iniciativu, děkujeme všem zúčastněným. Vážíme si všech projevů českých, a německých přátel a soudruhů, zvláště pak oceňujeme vysoce pozitivní reakci hejtmana kraje Karlovy Vary pana Novotného za jeho zásadní podíl na rozjezdu této významné mezinárodní protiválečné události v našem kraji a tím i v celé ČSR na trase Aš - Cheb - Plzeň - Beroun - Praha.

Za mír musíme všichni bojovat i v době, kdy relativně v našich zemích je klid a život bez války. Je na místě připomenout všem občanům, že je pro jejich život mnohem přijatelnější TŘÍDNÍ BOJ MÍSTO SVĚTOVÉ VÁLKY.

Ve společném prohlášení českých pokrokových organizací k této protiválečné akci se v závěru zdůrazňuje, že

TŘÍDNÍ BOJ JE BOJEM ZA VAŠÍ PRÁCI, BOJEM ZA ŽIVOBYTÍ PRO VÁS A VAŠE DĚTI !

Text a foto: RSDr. Jaroslav Horák

A takto reagoval na záměrně proti této mírové akci zaměřené jednání policie,
za nás všechny, předseda okresní rady KČP
přítel Josef Mizera
Dopis šéfredaktoru Halo Novin

Přeji dobrý den, vážený soudruhu Kojzare.

Obracím se na Vás s žádostí, lépe snad řečeno s prosbou, aby jste věnovali větší pozornost v levicovém tisku o akci Spanilá jízda, uspořádané německými soudruhy, ve spolupráci s českým občanským sdružením KČP, dále s KSM a sdružením Vojáci proti válce.

Haló noviny upoutávají tím, že jsou levicový deník, ale nepřesvědčuje mě to. Proč Vás prosím? Udivuje mě to, že k takové události, kterou pořádají přátelé soudruzi ze Spolkové republiky Německo, nevěnujete téměř žádnou pozornost. Jedná se o významnou mezinárodní protiválečnou akci k 75. výročí Mnichovské dohody. Malý článkuček, který jste otiskli, je jen slabá odezva na to, co tito soudruzi udělali pro to, aby se tato velkolepá akce uskutečnila v jejich osobním volnu. Všichni, kteří jsme se zúčastnili průjezdu jejich konvoje naším krajem, jsme se shodli, že dělají práci za nás a pro nás Čechy. Soudruzi se potýkali a potýkají s problémy ani zdaleka ne proto, že jinak bezchybná rozsáhlá akce měla v organizačním zabezpečení dílčí rezervy. I přesto, KLOBOUK DOLŮ PŘED NIMI. To ale neznamená, že by se o to neměl blíže zajímat jediný celostátní levicový tisk v zemi a psát o této mimořádně pokrokově a levicově zaměřené události denně informace o jejím průběhu. Jsem si jist, že by si to zasloužilo dokonce titulní stránku našich Halo novin. Sám jsem se do této akce s přáteli zapojil a snažili jsme se maximálně být jim nápomocni a snížit možný výskyt překážek při jejich průjezdu alespoň v Karlovarském kraji. Je pravdou, že sebemenších organizačních nedotažeností okamžitě využily pravicové síly a prostřednictvím čs. Policie se snažili za každou cenu zmařit průběh této akce. V Chebu jim v tom byla nápomocna i německá policie. Rozhodně by se o tom měli naši občané dozvědět minimálně tím, že o tom informuje náš levicový tisk. Už jen proto, že při řešení problému při jejich přejezdu ze SRN do Čech na hranicích v Aši byla přítomna jak německá policie, tak i česká a evidentně se snažila znemožnit další pokračování protiválečného konvoje naší republikou. Nejlépe by Vám o tom vypověděli právě soudruzi z Německa, jak to vidí oni, a proč tam byla německá policie? Problémů bylo a je mnohem více, ale o tom by Vám mohli poskytnout přesné informace jen oni.



V Aši byli aktéři mezinárodního mírového konvoje zdržováni několik hodin zase českou policií. Přes veškerá předchozí jednání a písemná upozornění MV ČR, bylo dodatečně znovu nutné složitými telefonickými intervencemi získat povolení k pokračování v jízdě dál do Chebu a po celém Karlovarském kraji po vytýčené trase, aniž by museli osoby na alegorických vozech opouštět korby nákladních vozidel. Tím by totiž zásadně ztratil význam i poslání tento mírový akt. Nebylo pochyb, že šlo o politickou objednávku. Oceňuji, že k tomu, aby mohli naši němečtí přátelé pokračovat dále v cestě, tomu zásadním způsobem pomohl zde přítomný hejtman Karlovarského kraje PaedDr. Josef Novotný, který byl svědkem nehorázného přístupu naší policie k možnosti dalšího průjezdu konvoje krajem. Pan hejtman přijal naše pozvání na tuto akci velmi vstřícně a osobně položil květiny u památníku prezidenta Dr. Edvarda Beneše v Aši. Několika hodinové zdržení konvoje výrazně narušilo i následně připravené programy k uctění památek padlých antifašistů u jejich památníků v Hazlově a Chebu, kde byly shromážděny davy občanů a představitelů měst a čekali na příjezd mezinárodního konvoje.

V Chebu předvedla česká policie další divadlo, kdy zdržovala kolonu vozidel, jak jen mohla. Bylo nám sděleno, že policie dokonce převažovala dvě nákladní vozidla, zda

nepřesahují povolenou tonáž, což od pouhého pohledu muselo být jasné, že tuto NEPŘEKRAČUJÍ. Ve dnech 7. - 8. 10. 2013 byl konvoj v Praze a toto Vám vše mohli potvrdit němečtí soudruzi i náš kandidát do PS ČR Ing. Pavel Hojda, který vše s námi viděl a prožíval. Určitě stojí za zmínku i to, že organizátoři mírové akce měli už první den problém s policií v Německu, kde museli čekat šest hodin na rozhodnutí soudu, aby mohli pokračovat dál v jízdě. Tento soud vyhráli. Doufám, že mou prosbu přijmete a zachováte se jako šéf levicového tisku Halo noviny. Probíhá mi hlavou myšlenka, co by tomu řekl dnes novinář Julius Fučík, že se o takové akci v tisku KSČM tak zoufale málo informují naši levicově orientovaní občané i ti ostatní. Jsem si jist, že je nyní především na Vás, jak k této informaci přistoupí redakce našich Halo novin a o této akci a jí podobných bude informovat české občany. Šance, informovat je, je jednou z významných možností, jak levicový deník může znovu ukázat na protispolečenské snahy některých úředníků výkonné moci, kteří byli dosazeni do funkcí bývalou pravicovou vládou. Tím určitě můžete přispět dobré věci v předvolebním období. Zároveň jako jediný celostátní tisk nepokrytě připomenete, že nebezpečí je naší národní povinností nejen připomínat, ale především nedopustit opakování obdoby z roku 1938 a vést tak účinný způsob boje proti jakýmkoliv projevům přípravy násilí a dalších válek na naší zemi. Akce byla především zaměřena proti válkám na celém světě.



Jako předseda okresní rady KČP hodnotím zásah policie tak, že byla na politickou objednávku, o čemž mne ujistily cíleně vytvářené překážky policie při průjezdu mírové kolony na našem území. Přestože měli organizátoři dodatečně vystavené povolení z Krajského úřadu k projetí po vytýčené trase v Karlovarském kraji, jak sami uvedli v původním oznámení této akce, přesto jej policajti neakceptovali. Proto vidím zásahy policie jako politicky záměrná. Rovněž považuji za vhodné podotknout, že dnes mohu mluvit o tom, že se chovala policie agresivně a to tím, že opravdu bránila přesunu „Spanilé mírové jízdy“ zdržováním a hledali záminky, jak narušit průběh manifestace.

K porovnání uvádím, že obdobné zastrašování realizovala policie v 1994 uzavřením chebského náměstí a obstoupením manifestujících při uspořádání manifestace k Mnichovu kordony policie. Tehdy nastoupené kordony policie svým nástupem zastrašili občany, kteří přišli akci podpořit. A znovu se opakuji, že nyní zasáhla policie i přesto, že byl pohyb kolony po komunikacích Karlovarského kraje povolen. Pokud to porovnáím s manifestací v roce 1994, tehdy policie proti účastníkům nezasáhla, ale nyní zasáhla do průběhu manifestace. Zarážející je ovšem i přítomnost německé policie na našem území při této akci na českém území. Dočkali jsme se tak nepochybně mezinárodní ostudy pro ČR. Proto doufám, že se o toto vše budete zajímat a určitě navážete i kontakt s německými i českými organizátory a ověříte si uvedené informace a budete o tom českou veřejnost informovat. Nikdy jsem si nemyslel, že bude nutné prosit levicový tisk o to, aby se výrazněji věnoval levicovým akcím, jako byla právě tato akce.



Děkuji Vám za pochopení, že mou prosbu vyslyšíte a považuji to, co se dělo kolem mírové „Spanilé jízdy“ za závažné a velmi nebezpečné jak pro současnost, tak i do budoucna. Jde o útoky na demokratické principy práv a svobod občanů ČR.

<http://vzpominkynaps.webnode.cz/news/mezinarodni-protivalecna-akce-3-a-4-10-2013-na-chebsku/>

NEVIDITELNÝ PES

První český ryze internetový deník. Založeno 23. dubna 1996

ve spolupráci
se serverem**lidovky.cz**

7.10.2013

ŠAMANOVO DOUPĚ: Německý boj v ulicích Prahy

Nejdřív jsem myslel, že jede cirkus. Pak jsem nevěřil vlastním uším. Nový Mnichov je tady! Česká republika je opět protektorátem, tentokrát německého kapitalismu, vykřikoval někdo do amplionu. Nevěřil jsem vlastním očím. Vedlejšími komunikacemi Jihozápadního města jede krokem kolona vojenských aut s raketou Fau cvaj vepředu a s nápisem Auf nach Prag! na postranici. A sudetoněmecký znak na dveřích. A všude prapory. Rudé prapory – jen hakenkrajc chybí.

Ale ne. To není nová německá okupace. Český spíkr do amplionu volá, že jde o mírovou akci k 75. výročí Mnichova. Nechceme válku, chceme mír! A pochopil jsem i symboliku pěti alegorických vozů – raketa V2 je vedena jako ilustrace toho, jak na nás byli Němci zlí za heydrichiády v roce 1942. Křižáci v brnění, sedící na korbě dalšího nákladáku, zase zobrazují, jak na nás byli Němci zlí roku 1420 na Vítkově. A husiti jsou zase dokladem, jak jsme ty hnusné Němčoury zastavili. Jenom jsem nepochopil, proč všechna ta auta – včetně deseti osobních vagonů a dvou motorek v čele, jejichž řidiči organizovali dopravu na křižovatkách – mají německé poznávací značky???



Až mi to vysvětlili mladíci, kteří kolonu doprovázeli pěšmo na chodnících a rozdávali letáky: Tohle jsou Němci, ale ti hodní. Nechtějí válku, naopak, bojují proti tomu, že ji zase chce Německo rozpoutat.

No jo, ale proč proti tomu bojují v ulicích Prahy?

Abychom zastavili současný kapitalismus. Co bude, až 95 % vykořisťovaných, okrádaných a utlačovaných, kteří si nemohou být jisti budoucností v této době, co bude, až začnou svůj hněv a zoufalství organizovat? Zatracenci této země budou budou muset svrhnout stávající řád. Tedy: mocí dělníků.

No jo, náckové, vždyť jsem to říkal.

My, dělníci, se musíme s okamžitou platností ujmout továren a dolů, domů a statků. My, dělníci, zajistíme škrtnutí všech dluhů a úroků. My, dělníci, prosadíme právo na sebeurčení všech národů. Již nikdy více Mnichov!



Žeby předvolební kampaň Dělnické strany? Ale ne – támhle na tom rudém praporu se vyjímá zlatě zkřížený srp a kladivo! Komouši to jsou. A podle dalších příznaků východoněmečtí komouši. Čili ta nejhorší bolševická sebranka, jaká kdy existovala. Dnes se jim nelíbí, že Německá spolková republika prý "anektovala" NDR, a chtěli by nejspíš právo na své komoušské východoněmecké sebeurčení. V té souvislosti je poněkud podivné, že zároveň kritizují rozpad Československa – vždyť přece Slováci měli právo na sebeurčení, ne?

Pokud se volá proti válce v souvislosti s Mnichovským diktátem, je to velice pomatené. Vždyť přeci přesně stejně volali mírotvorci ve Velké Británii a Francii! Jen ozbrojený odpor proti agresorovi ve spojení s velmocemi mohl Hitlera zastavit. Čechoslováci v říjnu 1938 nastoupili ve famózní mobilizaci, zatímco Daladier a Chamberlain přinesli svým národům "mír". Volat po míru v souvislosti s Mnichovem je nepochopením, je podpora ustupování agresorovi.



No ale nebojte, mírotvorci nechtějí válku, chtějí něco jiného, jak říká heslo, jedoucí po slovech na jednom autu za druhém:

"Třídní boj místo světové války."

Tento konvoj, konající "Cestu přes SRN a Českou republiku", znesvětil i lidickou půdu, protože je prý "protiválečnou akcí". Akcí za "boj". Jo, to už jsme zažili. A bylo spočítáno, že tento boj stál víc životů, než ony války!!!

Jestlipak budou oni mírotvorci po svém vítězství taky rvát "Sieg Heil!"?

Psáno v Praze dne 6. října 2013

P.S. Němečtí ultralevičáci hodlají se svým konvojem projíždět Prahou ještě 7. a 8. října. Převzato z Šamanovy hospůdky U hřbitova.

http://neviditelnypes.lidovky.cz/tiskni.aspx?r=p_doupe&c=A131006_214214_p_doupe_wag

gettyimages®

7. Oktober 2013



<http://www.gettyimages.de/Search/Search.aspx?EventId=183737621&EditorialProduct=News>



8. Oktober 2013

Starostka z ODS zavolala policii na mladé komunisty: Děsili starší lidi

Starostku Prahy 2 Janu Černochovou (ODS) pořádně naštváli organizátoři akce Komunistického svazu mládeže, nazvané Třídní boj namísto světové války. Má silné podezření, že se dopustili celé řady přestupků, a proto bude trvat na tom, aby se vše řádně vyšetřilo. A také, aby se upřesnily pravidla pro povolování podobných akcí.

Starostka z ODS zavolala policii na mladé komunisty: Děsili starší lidi



Foto: ksm.cz

Popisek: Plakát KSM

Mezinárodní protiválečná akce nazvaná „Třídní boj namísto světové války“, začala už 29. září v německém Mnichově, odkud auta vyjela, aby dále pokračovala městy směrem na Prahu (kde akce v úterý končí). Podivná kolona, která neunikla pozornosti, se cestou však musela potýkat s řadou potíží. A to nejen na německé, ale i na české straně.

Více o akci KSM ZDE

Akce mladých komunistů pořádně rozčílila i starostku Prahy 2 Janu Černochovou (ODS). Její pondělní průběh totiž měla možnost vidět přímo z okna radnice, které vede na Náměstí Míru. Jak zdůraznila, neřešila ani tak ideologickou stránku celé věci, jako celou plejádu správních přestupků, kterých se účastníci akce zřejmě dopustili. I proto povolala starostka na místo policii a městské strážníky. Vše tak bude mít pravděpodobně ještě dohru.

"Já vím, že zde funguje ústavní právo shromažďovací. Ale pokud jsou - jako v tomto případě - u toho porušeny správní agendy, je třeba to řešit. A také to řešit nadále budu i s magistrátem, který akci vydal povolení již na konci srpna, i když jsme detaily toho, co akce bude obnášet, my - tady na místě - neměli. Vždyť ti organizátoři porušili celou řadu zákazů, když svými - jak se o nich vyjádřili - alegorickými, těžkými starými vojenskými vozy najeli před kostel. Nejen, že staré lidi, pamatující válku, muselo velice rozrušit, pokud najednou viděli nějakou fašistickou symboliku, z ampliónů slyšeli němčinu a vojenská těžká auta uprostřed Prahy v klidové zóně, která slouží jako park... Ale ty vozy jely přes tramvajové pásy, čímž mohly ohrozit veřejnou dopravu a cestující. Navíc nevím, zda vůbec někdo zkoumal, jak jsou těžké a zda třeba nemohly narušit podloží - vždyť tam pod těmi místy jezdí metro! O tom, že byli ohroženi i samotní lidé z té akce, když jezdili na otevřených korbách aut, ani nemluvím a bude mě zajímat, jak to nakonec uzavře policie," reagovala pro ParlamentníListy.cz Černochová.

Ani německé policii se způsob akce nezamlouval

Již na území Německa konvoji kladlo přitom státní zastupitelství a německá policie výrazné překážky - tedy alespoň tak to zdůrazňují na svém webu mladí komunisté, kteří za pořádáním akce v Česku stojí (Komunistický svaz mládeže). I tam se nelíbila strážcům zákona přítomnost účastníků a herců na korbě kamiónů a užití symbolů, které jasně představují protiválečné a protifašistické varování.

Jenže jak Komunistický svaz mládeže na svých stránkách informuje, v pondělí 30. září dal správní soud v Mnichově za pravdu celé kampani s tím, že jde o svobodu politického a uměleckého vyjádření.

"Ovšem vliv orgánů německého státu zřejmě sahá i za hranice. V Aši byla kolona výrazně zdržena odporem policie proti těm součástem kampaně, které byly již dříve obhájeny u soudu v Mnichově. Naštěstí po delším vyjednávání kolona mohla pokračovat. V pátek, 4. října v Chebu, byl pokus policie opakován s daleko větší razancí. Šlo o snahu znemožnit akci v šíření poselství v České republice a ukončit kampaň. Okamžitě byla sepsána stížnost k postupu policie a žádost o zvláštním užívání komunikace. Když konvoj z Chebu přece jen nakonec vyrazil, byla vyslovena pohrůžka, že může být i v dalších dnech a na dalších kilometrech, kdykoli zastaven," informují též ale lidé sdružení v KSM na svých webových stránkách.

<http://www.parlamentnilisty.cz/arena/monitor/Starostka-z-ODS-zavolala-policii-na-mlade-komunisty-Desili-starsi-lidi-288622>



8. Oktober 2013

Mladí komunisté vyjeli do ulic propagovat třídní boj. A způsobili velký poprask

JINÝMA OČIMA Také jste v Praze potkali na silnici otevřený vojenský vůz naložený muži, držícími v rukou transparenty? Pokud ano, ParlamentníListy.cz zajímalo i kvůli vám, co má tato akce znamenat a kdo za ní stojí. Zjistily například, že organizátorem akce, která je však mezinárodní, je u nás Komunistický svaz mládeže (KSM).



Foto: ksm.cz

Popisek: Plakát KSM

Mezinárodní protiválečná akce nazvaná „Třídní boj namísto světové války“ začala už 29. září v německém Mnichově, odkud auta vyjížděla. Pokračovala dále městy směrem na

Prahu (kde bude ještě v úterý tento týden). Cestou se však musela a zřejmě možná ještě bude muset potýkat s řadou potíží – a to nejen na české straně.

„Již na území Německa konvoji kladlo státní zastupitelství a německá policie výrazné překážky - ohledně přítomnosti účastníků a herců na korbě kamionů a užití symbolů, které jasně představují protiválečné a protifašistické varování. V pondělí 30. září dal ale správní soud v Mnichově za pravdu kampani - jde o svobodu politického a uměleckého vyjádření. Ovšem vliv orgánů německého státu zřejmě sahá i za hranice. V Aši byla kolona výrazně zdržena odporem policie proti těm součástem kampaně, které byly již dříve obhájeny u soudu v Mnichově. Naštěstí po delším vyjednávání kolona mohla pokračovat. V pátek 4. října v Chebu byl pokus policie opakován s daleko větší razancí. Šlo o snahu znemožnit akci v šíření poselství v České republice a ukončit kampaň. Okamžitě byla sepsána stížnost k postupu policie a žádost o zvláštním užívání komunikace. Když konvoj z Chebu přece jen nakonec vyrazil, byla vyslovena pohrůžka, že může být i v dalších dnech a na dalších kilometrech kdykoli zastaven,“ informují mladí komunisté z KSM na svých webových stránkách.



Foto z akce, které mladí komunisté "nabízejí" na svém webu

Přemysl Sobotka: Zavání to extremismem

Podle senátora Přemysla Sobotky (ODS) však podobná prohlášení zavánějí extremismem. "Víme, že podobné snahy o třídní boj vedly v minulosti nakonec k diktatuře. Proto tyto aktivity podle mne odporují pravidlům demokracie a mladí komunisté by se měli zamyslet nad tím, co vůbec dělají," řekl ParlamentnímListům.cz P. Sobotka.

Starostka Prahy 2 Jana Černochová: Takhle uplatňovat shromažďovací právo je nepřípustné

Akce pořádně rozčílila i starostku Prahy 2 Janu Černochovou (ODS), protože její pondělní průběh měla možnost vidět přímo z okna radnice, které vede na Náměstí Míru. Jak zdůraznila, neřešila ani tak ideologickou stránku celé věci, jako celou plejádu správních přestupků.

"Já vím, že zde funguje ústavní právo shromažďovací. Ale pokud jsou - jako v tomto případě - u toho porušeny správní agendy, je třeba to řešit a také to řešit nadále budu i s magistrátem, který akci vydal povolení již na konci srpna. Vždyť ti organizátoři tady porušili celou řadu zákazů, když svými - jak se o nich vyjádřili - alegorickými, těžkými vozy najeli před kostel. Nejen, že staré lidi, pamatující válku, muselo velice rozrušit, pokud najednou viděli nějakou fašistickou symboliku, z ampliónů slyšeli němčinu a vojenská těžká auta uprostřed Prahy v klidové zóně, která slouží jako park...Ale ty vozy jely přes tramvajové pásy, navíc nevím, zda vůbec někdo zkoumal, jak jsou těžké a zda třeba nemohli narušit podloží - vždyť tam pod těmi místy jezdí metro! To, že byli ohroženi i samotní lidé z té akce, když jezdili na otevřených korbách aut, ani nemluvím a bude mě zajímat, jak to uzavře nakonec policie," reagovala pro ParlamentníListy.cz Černochová.

Předkové přísahali, že nedopustí hrůzy války, tu přísahu musí někdo převzít

Ale zpět k tomu, co akce obnáší. Zajímavý je v této souvislosti i obsah společného prohlášení českých organizací. Mladí komunisté tak připomínají hned několik historických faktů, které aplikují i do současnosti.

„Naši předkové si ve vítězných dnech přísahali, že již nikdy nepřipustí hrůzy války. Tehdy se porážka německého nacismu zdála zárukou mírového rozvoje bez vykořisťování národů a lidí. Tuto přísahu přebíráme i my. Dnes, 75 let od mnichovského diktátu a 68 let od vítězství nad nacismem, žijeme v jiném státě. Československo již neexistuje, bylo obnoveno kapitalistické vykořisťování. Rozhodující část výrobních prostředků je vlastněna zahraničním, zejména německým kapitálem. Výsledky lidské práce zde vytvořené odplývají do zahraničí, naše zemědělství je dále likvidováno a podřízeno vyděračství německých potravinářských řetězců, tištěné informace jsou nám podávány skoro výhradně německým kapitálem vlastněnými médii. Tím, kdo skutečně ovládá Evropskou unii, je německý velkokapitál. Všechny sféry naší ekonomiky jsou anektovány německým kapitálem. Naše země byla přeměněna v závislý protektorát a nikoli bezdůvodně se o ní hovoří jako o „17. spolkové zemi“,“ konstatují mladí komunisté z KSM.

Představitelé vlád jsou komplici válečných zločinů - kvůli NATO

A připomínají další body své nespokojenosti. Například to, že Armáda České republiky byla prý přeměněna na pomocné sbory NATO nasazované do agresí a okupací po celém světě.

„Tím se vlády České republiky stávají komplicem zodpovědným za válečné zločiny a jejich představitelé je třeba hnát k trestní zodpovědnosti,“ míní autoři společného prohlášení a tím s ním rozhodně ještě nejsou hotovi.

Pozor na "potravu pro děla"

Připomínají, že k tomu všemu přišla ještě krize – což je, jak konstatují, neoddělitelný projev kapitalistické společnosti. „Krise zvyšuje konkurenci a rozpory kapitalistů, kteří bojují o podíl na snižujících se ziscích. To vyvolává podobnou situaci jako před 75 lety s rostoucím nebezpečím velkého konfliktu, kde se naše země stane nástupním prostorem pro cizí zájmy. Kde se český lid a jeho mládež může znovu stát „potravou pro děla“. Kde čeští pracující budou zařazeni do vyzbrojování v zájmu cizích kapitalistů. Podobně jako v době poroby za Protektorátu Čechy a Morava,“ uvádějí mladí komunisté dále v prohlášení.

A upozorňují také na to, že si je vládnoucí třída dobře vědoma, kam národy Evropy směřují. Dokazují to totiž slova bývalého vedoucího představitele eurozóny Jean-Claude Junkera: „Kdokoliv věří, že věčná otázka války a míru v Evropě již neexistuje, se hluboce mýlí. Jak ukázaly války v Bosně a Kosovu, váleční démoni neodešli, pouze spí. Zaráží mě, když si uvědomím, jak podobné jsou okolnosti v Evropě roku 2013 těm, které byly před 100 lety... V roce 1913 mnozí věřili, že válka v Evropě nikdy nevypukne. Velké mocnosti kontinentu byly ekonomicky natolik silně propojeny, až byl rozšířen názor, že by si vojenský střet nemohly dovolit.“

I proto jsou mladí komunisti odhodláni tomuto nebezpečí všemi dostupnými prostředky bránit. „Třídní boj je bojem za vaši práci, bojem za živobytí pro vás a vaše děti,“ apelují.

Co je to Komunistický svaz mládeže?

Komunistický svaz mládeže (KSM) je nezávislá, dobrovolná mládežnická organizace, vycházející z učení Marxe, Engelse, Lenina a dalších významných myslitelů komunistického hnutí a navazující na pokrokové tradice československého a celosvětového mládežnického hnutí.

Jak o sobě prozrazují, jeho členové stojí na straně úsilí o revoluční překonání kapitalismu a o nastolení ekonomických a společenských podmínek pro budování socialismu jako prvního stupně k vytvoření společnosti komunistické, jejíž vybudování je konečným cílem. Tuto snahu vyjadřuje název organizace, kde je pojem komunistický chápán jako označení vize budoucí, vysoce organizované beztřídní společnosti, kde je vláda nad lidmi vystřídána svobodnou správou věcí a řízením výrobních procesů, kde všestranný a svobodný rozvoj každého jednotlivce je základem pro svobodný rozvoj všech.

KSM a její historické kořeny

Komunistický svaz mládeže byl založen v únoru 1921 po porážce takzvané Prosincové stávky, před vznikem Komunistické strany Československa (KSČ). Desítky tisíc členů komunistické mládeže se tehdy stalo členy Komunistické internacionály mládeže a otevřeně se tak přihlásily k aktivnímu boji za svržení kapitalistického řádu. Navzdory své ilegalitě a ostré antikomunistické represi vedl KSM v období první československé republiky řadu rozsáhlých bojů. Podílel se na budování dělnické tělovýchovy, proletářského skautingu, antimilitaristických aktivit, organizování solidarity se Sovětským svazem, mezi studenty působil skrze Komunistickou studentskou frakci - KOSTUFRA, pokoušel se přenést svou činnost do závodních buněk a aktivně se zapojil i do boje za bolševický charakter KSČ, který vyvrcholil nástupem vedení Klementa Gottwalda na 5. sjezdu KSČ v roce 1929.

I přesto, že komunisté v druhé polovině 30. let, v době boje za lidovou frontu proti fašismu upustili od budování samostatné komunistické mládežnické organizace, zůstala tradice prvorepublikového KSM zachována v následně vzniklých organizacích mládeže jako byly Svaz mladých, Národní hnutí pracujících mládeže, Komunistický svaz mladé generace, Předvoj, Svaz české mládeže, Československý svaz mládeže, Leninský svaz mladých nebo Socialistický svaz mládeže.

A co po roce 1989?

Tvůrci webu Komunistického svazu mládeže o sobě dále uvádějí, že na jaře 1990, „v období porážky socialismu a restaurace kapitalismu v Československu“ na tradici prvorepublikového KSM navázali tehdejší mladí komunisté a KSM byl po více než půl století obnoven. Mladí komunisté se aktivně zapojili do podpory práce Komunistické strany Čech a Moravy (KSČM), „byli významnou silou v boji proti členství České republiky v Severoatlantickém paktu NATO a následně i v prvních liniích bojovníků proti zločinné agresi NATO vůči národům tehdejší Jugoslávie v roce 1999“.

V roce 2000 komunistická mládež organizovala protesty proti pražskému zasedání imperialistických institucí - Mezinárodního měnového fondu a Světové banky. KSM inicioval vznik studentské iniciativy SOS STUDENT a společně s dalšími svedl úspěšně několik bitev se stoupenci zavedení školného na státních a veřejných školách. Byl jeden z mála, kdo z principiálních pozic vystupoval proti členství České republiky v Evropské unii a s plným nasazením bojoval proti agresím v Afghánistánu a Iráku a účasti České republiky na nich. KSM aktivně vystupuje na obranu sociálních práv mladých pracujících, studentů, učňů a nezaměstnaných. Nekompromisně se KSM staví k fašismu a rasismu.

Za dobu své existence prošel řadou krizí a rozkolů podobně jako celé české komunistické hnutí. V současnosti je KSM jednotnou aktivní organizací. (Zdroj: www.ksm.cz)

Mladí komunisté s KSČM spokojení nejsou, vadí jim „zpanštění“ některých...

Jak ParlamentníListy.cz před časem upozornily, mladým komunistům na jejich dospělejších kolezích, kteří seděli v Poslanecké sněmovně, vadí, že po „dílčím zlepšení charakteru KSČM“ na přelomu tisíciletí dochází prý kvůli nim od roku 2005 k „vytrvalému nárůstu negativních tendencí“. A ty likvidují zbytky její komunistické identity. Tato zhoubná politika je prý představována především současným vedením strany v čele s Vojtěchem Filipem a jeho spojenci mezi stranickým aparátem, poslanci a senátory. Právě kvůli této „sociáldemokratizaci“ prý KSČM trvale ztrácí ve volbách a není schopna zaujmout mládež.

Tato politika se prý projevuje rovněž „zpanštěním“ většiny představitelů strany a jejich neschopností odlišit se od ČSSD.

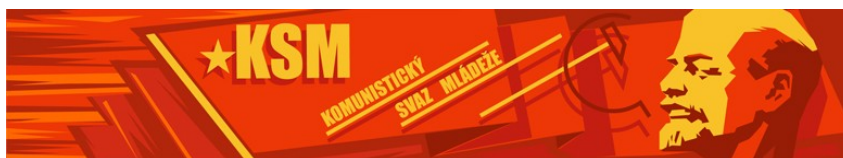
Nejde o komunismus platónský, ani křesťanský. Ale o nebezpečí, varuje Štětina

Do jaké míry se charakteristika plete či naopak, ukáží výsledky voleb již za pár dnů. Jisté je, že komunistický idealismus stále vadí celé řadě lidí.

"Čeští komunisté, včetně mladých komunistů, nevyznávají komunismus křesťanský, platonovský, ale marxisticko-leninský - a ten vychází z násilného přebírání moci a prostředků k dosažení svých cílů. To je nepřipustné nejen pro mě, ale shodl se na tom již v roce 2008 Senát ČR. To usnesení, že by měl podobné aktivity a jejich působení prověřit soud, stále platí," okomentoval stručně ParlamentnímListům.cz výše uvedené snahy senátor Jaroslav Štětina.



<http://www.parlamentnilisty.cz/zpravy/kauzy/Mladi-komuniste-vyjeli-do-ulic-propagovat-tridni-boj-A-zpusobili-velky-poprask-288512>



9. Oktober 2013

Zakončení akce "Třídní boj místo světové války" v Praze



Dnes 8. října 2013 byla úspěšně zakončena jedna z etap mezinárodní protiválečné kampaně vedené pod heslem "Třídní boj místo světové války".

Konvoj vozidel, který vyrazil z Mnichova v den 75. výročí Mnichovského diktátu, pokračoval českým pohraničním směrem na Prahu. Pozoruhodné bylo, že i na českém území jeho trasu sledovali němečtí policisté, kteří v Čechách dirigovali české policisty. Ti si za německými chodili pro instrukce. Zachycené na fotografiích je přinášíme pod článkem. I to jasně dokládá, kde je státní suverenity České republiky a jaké jsou kompetence německé státní moci na našem území. Zejména v plzeňském kraji policie zkoušela vše možné i nemožné, aby pod jakýmikoli záminkami zabránila konvoji v cestě. Jeho vozy tak například musely absolvovat vážení a podobně. Přesto konvoj v sobotu 5. října úspěšně dokončil svoji naplánovanou cestu do Plzně, kde na náměstí mj. uskutečnil umělecké představení, podobně jako v obcích po cestě, například v Dolním Žandově.

V neděli 6. října projela kolona Kladnem a poklonila se památce zavražděných obyvatel Lidic, kde německé hosty i české účastníky provedl pietním areálem vedoucí muzea a historička Památníku Lidice pracovníci Památníku Lidice poskytli odborný výklad o lidické tragédii obyvatel obce, jež se stala symbolem nacistické tyranie. Historický komentář doplnil místní občan, jenž je jedním z přeživších lidických dětí. Němečtí, čeští a polští antifašisté položili květiny k památníku zavražděných a tiše uctili památku jejich zmařených životů. Právě tyto oběti nacismu nás zavazují, za každou cenu bránit novým válečným snahám. Dále pokračovala kolona zpět do Prahy na Zličín, kde projížděla sídlištěm a její kolportéři rozdávali občanům letáky. Poselství protiválečné a antikapitalistické rudé kolony se odráželo mj. ve sloganech jako:

Lidovlády korupčníků

Rozkradly nám republiku

Zloděj chce tu vládnout dál

Jmenuje se kapitál

Ve dnech 6.-8. října pak konvoj navštívil řadu míst v různých oblastech Prahy včetně Václavského náměstí nebo náměstí Míru. Starostka Prahy 2 za ODS, jíž kampaň probíhala přímo pod okny kanceláře, prožívala pohled na protiválečnou kampaň s nelibostí. Proti mladým lidem, kteří přijeli do Prahy vyjádřit svůj odpor proti nacismu, militarismu a kapitalismu, používala argumenty, které stojí za to slyšet. Například vyjádřila obavu, aby nákladní vozy kampaně nenaložené tunami štěrku či uhlí, ale vždy jen několika lidmi, z nichž ani jeden neměl hmotnost známého zastupitele za ODS Jančíka, nezpůsobily poškození konstrukci metra, které vede pod silnicí, po níž se co chvíli prohání plně naložené tramvaje.

I přes obrovské překážky kladené zejména státními orgány v Německu a České republice

konvoj úspěšně dokončil svoji pouť. Obyvatelům SRN a ČR se tak podařilo sdělit poselství, které shrnul jeden z účastníků akce:

"Faktickým vládcem v našich zemích nejsou občané, jak nám tvrdí pánové v nažehlených oblecích v televizi, vládcem v našich zemích není pracující většina, ale kapitalističtí bossové a jejich zájmové skupiny. Obrátme své úsilí proti těm, kteří parazitují na práci společnosti, a nenechme se vyprovokovat k válce proti stejným chudákům v jiných zemích. Je to kapitalismus, který nás staví vzájemně proti sobě, a jediným řešením je postavit se kapitalismu."

Fotografie dokazující činnost německé Bundespolizei na českém území



<http://www.ksm.cz/z-aktivit-ksm/8.-rijna-posledni-manifestace-akce-tridni-boj-misto-svetove-valky-v-praze.html>

LEIPZIGS NEUE

12. Oktober 2013

20 • Korrespondenz

LEIPZIGS NEUE 10'13



Frieden ist kein Zufall

»Klassenkampf statt Weltkrieg«, das war die internationale Antikriegsaktion, die 2010 im Leipziger Nikolaikirchhof Station machte, durch die BRD, die CSR und Polen fuhr und zurück auf den Spuren der Roten Armee nach Berlin folgte.

Jetzt aus Anlass des 75. Jahrestages des Münchner Diktats. Damit erhielt Hitler (im Auftrag seiner ökonomischen Hintermänner und militärischen Helfer) den Teil der CSR woher die Sudetendeutschen stammen. Die Vertreter Englands und Frankreichs hofften mit diesem Zugeständnis die aggressiven Ambitionen Hitlers in Richtung Sowjetunion lenken zu können, den Vertretern der CSR wurde keinerlei Mitspracherecht zugestanden.

Was darauf folgte, ist bekannt. Der tschechische Historiker Hajek brachte es in seinem 1960 erschienen Buch schon im Titel auf den Punkt: »München setzte Signal auf Krieg« und fasste vorab zusammen: »Auf die Beteuerungen Chamberlains, daß damit der Friede auf Generationen hinaus gesichert sei, konnte selbst Churchill nur voller Entrüstung antworten: »England hatte die Wahl zwischen Krieg und Schande. Seine Minister haben die Schande gewählt, um dann auch den Krieg zu erhalten.« Was hat dieses scheinbar historische Ereignis mit der aktuellen Situation zu tun. Dazu der ehemalige Eurogruppen-Vorsitzende J.-C. Juncker, 2013 »könnte ein Vorkriegsjahr werden wie das Jahr 1913, wo alle Menschen an Frieden glaubten, bevor



Fotos: himmlischevier

der Krieg kam.« Und weiter aus der 1. Presseerklärung des Zuges: »16 Arbeiter- und Jugendorganisationen, Antikriegsorganisationen, Zusammenschlüsse von Betriebsräten und Vertrauensleuten aus der BRD, aus der Tschechischen Republik und aus Polen werden ... gegen einen deutschen Krieg unterwegs sein. Gegen einen Krieg, von dem längst offen gesprochen wird. Ein Zug, unterwegs auf sechs historischen Militärlastwagen – jeder Wagen ein Aufruf, sich gegen einen neuen Krieg über die Grenzen hinweg zusammenzuschließen.«

• **Martha Beck**

Das Tourtagebuch und weitere Infos unter
www.himmlischevier.de

<http://www.leipzigs-neue.de/archiv/2013/LN-10-2013.pdf>